

Martin Kalusche (Ed.)

**Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943:
Freitag, 18. Juni**

Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf

Inhalt

Quellenverzeichnis	3
Quellen mit Quellenkritik.....	5
Ereignisse des Tages	11
Anhang	12
Quellenkritische Kategorien.....	12
Medienverzeichnis.....	14
Personenverzeichnis	15

Zur Systematik: Unter dem Datum des 18.06.1943 erscheinen sowohl Quellen, die an diesem Tag *entstanden* sind, als auch Quellen, die sich auf diesen Tag *beziehen*. Dabei wird unterschieden in »E-Quellen« (Dokumente der Erstausgabe) und »N-Quellen« (nachgetragene Dokumente).

Zur Wiedergabe: Korrekt wiedergegebene Fehler (ausgenommen fehlerhafte Interpunktions) und andere Auffälligkeiten in den Originalen werden grau hervorgehoben; das übliche »[sic!]« entfällt. Im Wiederholungsfall wird i. d. R. nur die erste fehlerhafte Stelle markiert. Bei der Transkription von Ton- und Filmquellen werden Verzögerungslaute durch »{...}« angedeutet. Bei der Übertragung aus dem Sütterlin wird auf die Wiedergabe des Oberstrichs zur Verdoppelung eines Konsonanten aus Formatierungsgründen verzichtet.

Zur Quellenkritik: Bei komplexen Quellen ist eine vollständige Kommentierung häufig noch nicht möglich, hier erscheinen ergänzungsbedürftige quellenkritische Hinweise. Redundanzen kommen u. U. gehäuft vor und erleichtern die isolierte Betrachtung einer einzelnen Quelle.

Zu quellenrelevanten *Akteuren des NS-Regimes* vgl. das zentrale Verzeichnis unter <https://www.quellen-weise-rose.de/verzeichnisse/akteure-des-ns-regimes/>.

Zitationsempfehlung bei erstmaligem Nachweis: Martin Kalusche (Ed.), Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943: Freitag, 18. Juni, X00. Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf (Fassung vom 31.12.2025), <https://www.quellen-weise-rose.de/mai/> (zuletzt aufgerufen am TT.MM.JJJJ). – Handelt es sich lediglich um einen Quellennachweis und nicht um den Nachweis quellenkritischer Inhalte, so kann auf die beiden Klammerzusätze »Fassung vom...« und »zuletzt aufgerufen am...« verzichtet werden, da die alphanumerische Kennung der Quellen bei allen Revisionen identisch ist. – *Bei allen folgenden Nachweisen:* QWR TT.MM.JJJJ, X00.

Hinweise auf Versehen, problematische quellenkritische Einschätzungen, fehlende Quellen oder wichtige Sekundärliteratur sind jederzeit willkommen (buch@martin-kalusche.de).

Erstausgabe: 31.12.2025

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Fassung vom 31.12.2025 in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© Alle Rechte, soweit sie nicht bei Dritten liegen, beim Editor.

Quellenverzeichnis

E01	Brief von Alexander Schmorell an seine Freundin Nelly am 18.06.1943	5
E02	Brief von Alexander Schmorell an seine Eltern am 18.06.1943 (Abschriften)	7
E03	Schreiben des Oberreichsanwalts beim Volksgerichtshof an den Präsidenten des 1. Senats des Volksgerichtshofs in der Gnadensache Käthe Schüddekopf am 18.06.1943	10

E01 Brief von Alexander Schmorell an seine Freundin Nelly am 18.06.1943¹

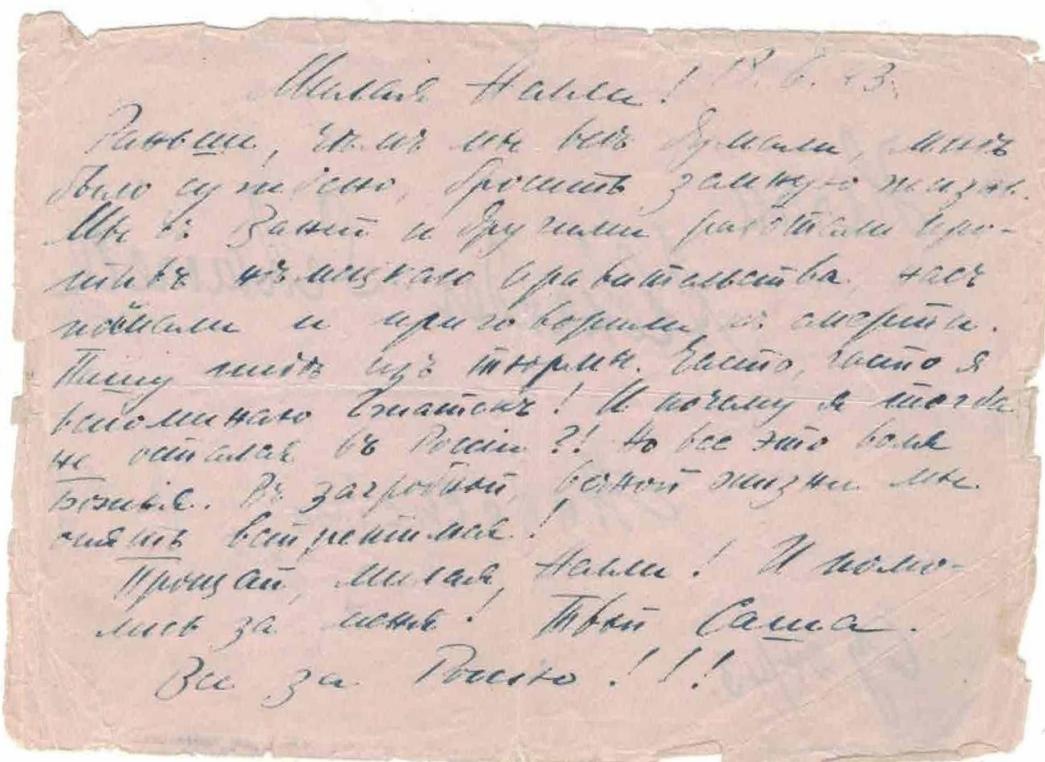


Abb.

Abb. 1: Kassiber von Alexander Schmorell vom 18.06.1943

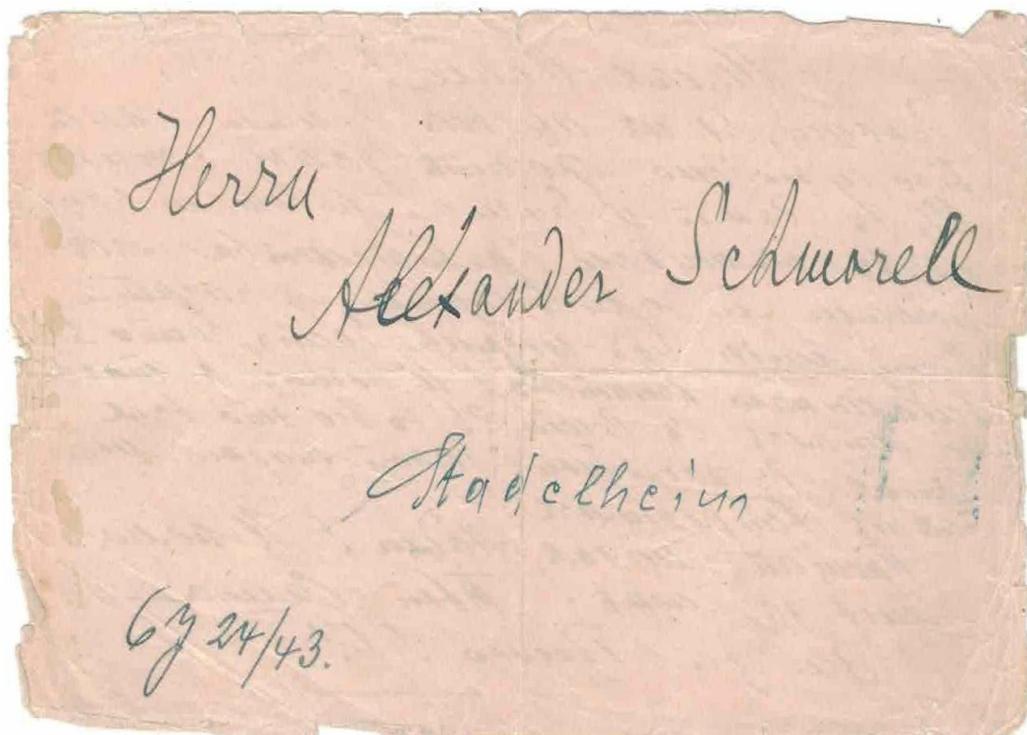


Abb. 2: Rückseite des Kassibers vom 18.06.1943

¹ Brief von Alexander Schmorell an Nelly vom 18.06.1943, Familienbesitz Markus Schmorell (vgl. MOLL 2011b, 527f, CHARMOW 2013, 155).

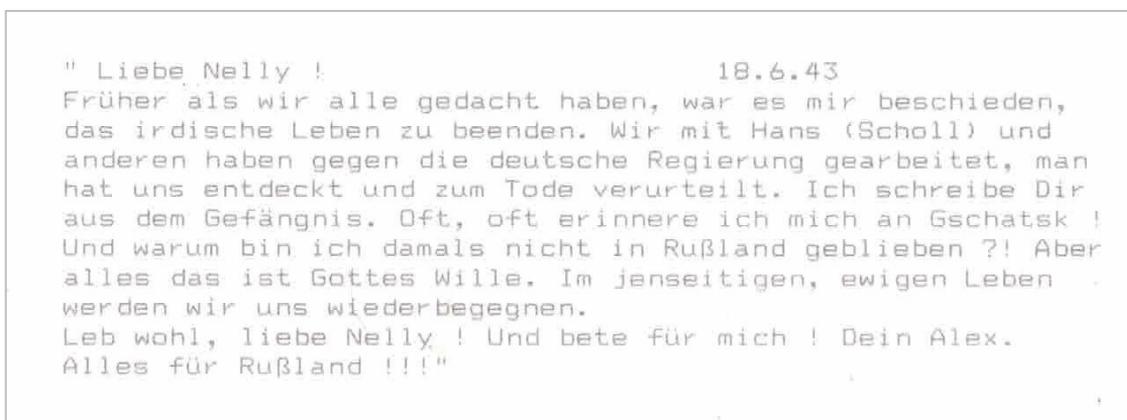


Abb. 3: Brief von Alexander Schmorell an Nelly am 18.06.1943 in der Übersetzung von Erich Schmorell²

Quellenkritik. *Typus:* Schriftquelle (Manuskript). □ *Gattung und Charakteristik:* Kassiber in einer Freundschaft (Todesstrafe). □ *Zustand:* Die Quelle ist vollständig und gut erhalten.³ □ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Alexander Schmorell verfasst die Quelle am 18.06.1943 in seiner Zelle in München-Stadelheim. □ *Rolle, Perspektive und Intention:* Der Urheber geht mit einem russischsprachigen Kassiber ein hohes Risiko (auch für die hierzu beanspruchte Vertrauensperson⁴) ein, um so wichtiger muss es ihm sein, der russischen Freundin, deren Familienname nicht überliefert ist, von seinem Schicksal zu berichten und von ihr Abschied zu nehmen. □ *Transparenz:* I. □ *Faktizität:* I. □ *Relevanz:* I.

² Die vermutlich in den 1980er Jahren angefertigte Übersetzung ist nicht fehlerfrei. Das Ende von Zeile 3 muss korrekt lauten »Wir mit Wanja und«; das letzte Wort der vorletzten Zeile »Sascha« (vgl. MOLL 2011b, 528).

³ Es handelt sich um den einzigen erhaltenen Brief von Alexander Schmorell aus der Stadelheimer Haft. Während alle anderen Briefe nach Bamberg ausgelagert wurden (vgl. QWR 01.02.1943, E02) und dort verschollen sind, blieb dieses einzigartige Dokument im Haus Schmorell. Christiane Moll vermutet, eine Weiterleitung nach Gžatsk habe nicht erfolgen können, da die Rote Armee Gžatsk bereits im März zurückerobert hatte (MOLL 2011b, 528). Er sei aber »als ein wichtiges Dokument aufbewahrt« worden. Das erklärt allerdings nicht, aus welchen Gründen dieser Kassiber nicht mit den anderen, für die Familie noch wichtigeren Dokumenten, nach Bamberg ausgelagert wurde.

⁴ Es ist nicht bekannt, wer den Kassiber hinausschmuggelte. Möglicherweise war Ferdinand Brinkmann dazu bereit (Mitteilung von Markus Schmorell im November 2025), Igor Chramow nennt dagegen Alexander Lowtschij (CHRAMOW 2013, 154).

E02 Brief von Alexander Schmorell an seine Eltern am 18.06.1943 (Abschriften)⁵

f. 4^r

Abschrift!

München, 18. 6. 43

Meine lieben Eltern!

*Von mir kann ich Euch nichts Neues
berichten – ich selber bin gesund und
guter Stimmung. Ich habe neulich in
einem sehr guten und bedeutenden Buch
eine Stelle gelesen, die sehr gut zu Euch
passt: „Je größer die Tragik des Lebens, desto
stärker muss der Glaube sein, je größer
die Gottverlassenheit zu sein scheint, desto
zuversichtlicher müssen wir unsere Seele
in Gottes Vaterhände befehlen. Und der
heilige Abt Theodor von Byzanz schreibt:
„Darum habe ich Gott ob dem Unglück
gedankt und mich völlig unter die un-
erforschlichen Gerichte seiner Vorsehung ge-
beugt, die schon von Grundlegung der Welt,
Zeit und Ort des Todes für jeden Menschen
in zuträglicher Weise vorausgesehen hat.“
Es ist ungefähr dasselbe was ich Euch von*

f. 4^v

*mir aus schon geschrieben habe.
Es würde mich sehr freuen wenn Ihr
genauso dächtet, das würde Euch viel
Trauer und Leid nehmen. Aber ich bin
ja noch gar nicht gestorben – also betet
und verliert die Hoffnung nicht!
Es grüßt Euch alle herzlichst Euer*

Schurik

⁵ Brief von Alexander Schmorell an Hugo und Elisabeth Schmorell vom 18.06.1943 nach einer 1943 von Natalie Schmorell gefertigten handschriftlichen Abschrift, vorgelegt von Markus Schmorell am 07.12.2025 (vgl. MOLL 2011b, 527).

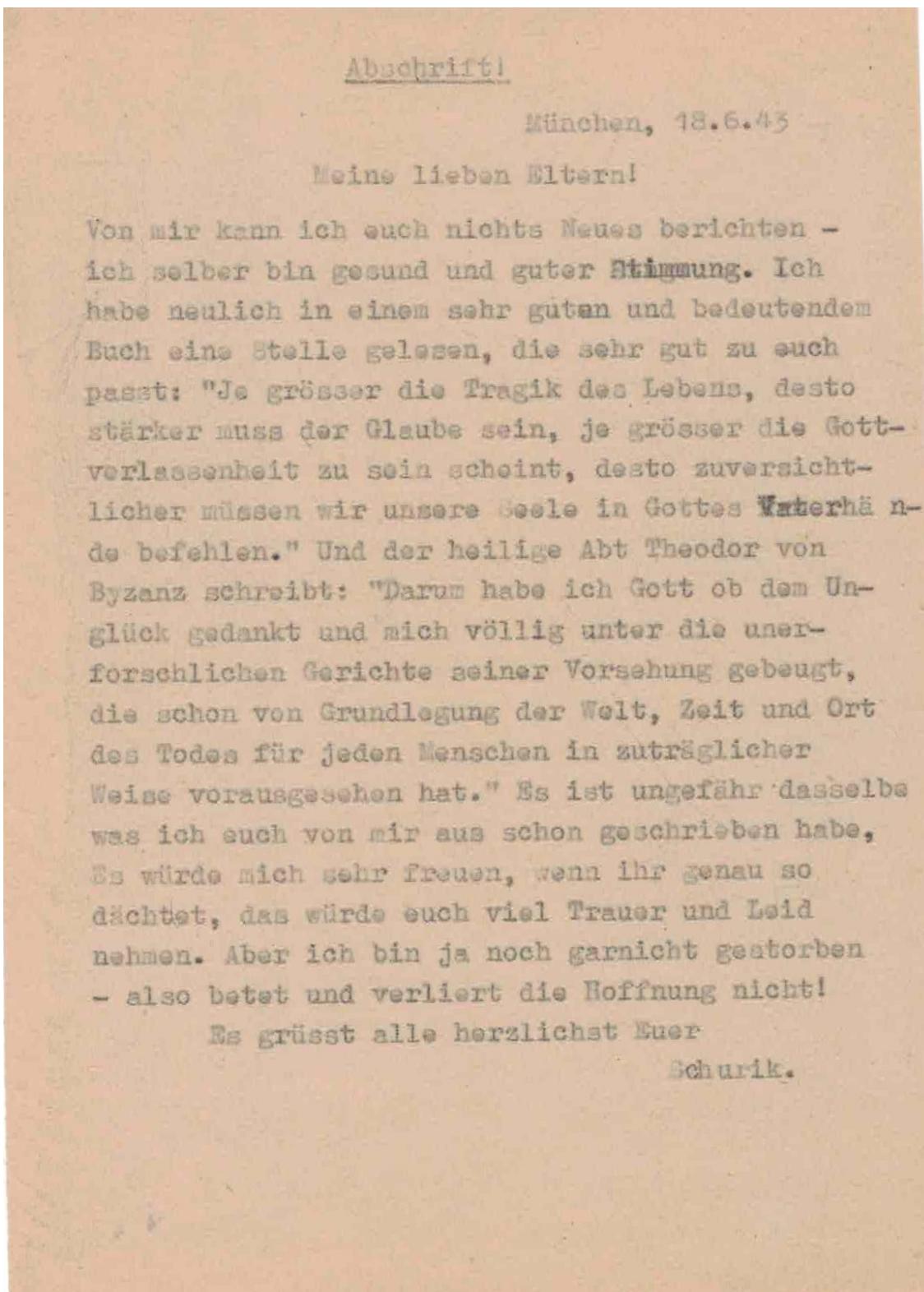


Abb. 4: Abschrift des Briefes von Alexander Schmorell vom 18.06.1943 durch Hugo Schmorell

Quellenkritik. *Typus:* Schriftquelle (Typoskript). □ *Gattung und Charakteristik:* Brief an nächste Angehörige aus der Haft (Todesstrafe). □ *Zustand:* Die Quelle ist in mehreren Abschriften erhalten.⁶ □ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Alexander Schmorell verfasst die Quelle am 18.06.1943 in seiner Zelle in München-Stadelheim. □ *Rolle, Perspektive und Intention:* Glaubensgewissheit angesichts des bevorstehenden, gewaltsa

men Todes, Trost der Eltern. □ *Transparenz:* Die Zitate konnten durch d. Ed. bislang nicht bestätigt werden.⁷ □ *Faktizität:* I. □ *Relevanz:* I.

⁶ Vgl. QWR 01.05.1943, E02.

⁷ Vgl. MOLL 2011b, 527.

E03 Schreiben des Oberreichsanwalts beim Volksgerichtshof an den Präsidenten des 1. Senats des Volksgerichtshofs in der Gnadensache Käthe Schüddekopf am 18.06.1943⁸

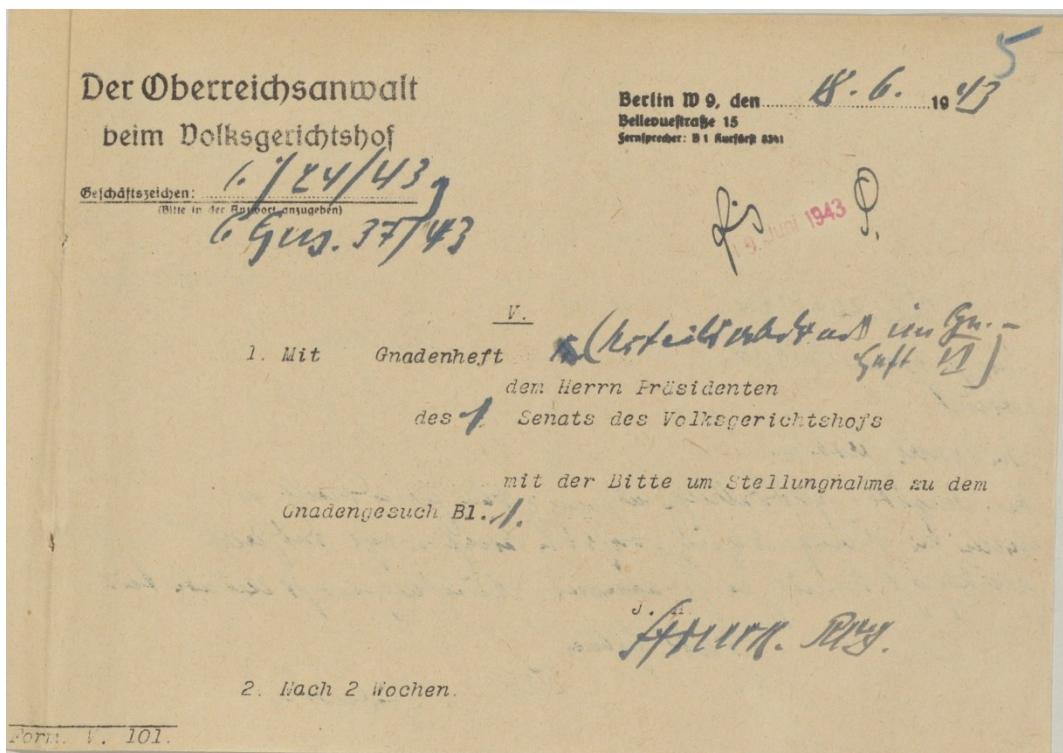


Abb. 5: BArch, R 3018/18415, f. 5r

Quellenkritik. *Typus:* Schriftquelle (Formblatt mit Manuskript). □ *Gattung und Charakteristik:* Amtliches Ersuchen um eine Stellungnahme (Gnadensache). □ *Zustand:* Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. □ *Sekundäre Bearbeitung:* Datumsstempel, Bearbeitungsvermerke; Folierung. □ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Urheber ist ein namentlich noch nicht identifizierter Beamter in der Geschäftsstelle der Reichsanwaltschaft beim Volksgerichtshof, er verfasst die Quelle dort am 18.06.1943. □ *Rolle, Perspektive und Intention:* Bitte an Roland Freisler um Stellungnahme zum Gnadengesuch für Käthe Schüddekopf. □ *Transparenz:* I. □ *Faktizität:* I. □ *Relevanz:* I.

⁸ Schreiben des Oberreichsanwalts beim Volksgerichtshof an den Präsidenten des 1. Senats des Volksgerichtshofs (Az. 6 J 24/43g) vom 18.06.1943, BArch, R 3018/18415, f. 5.

Ereignisse des Tages⁹

Alexander Schmorell schreibt einen Kassiber an seine russische Freundin Nelly in Gžatsk¹⁰ und einen Brief an seine Eltern.¹¹

Die Reichsanwaltschaft beim Volksgerichtshof ersucht den Präsidenten des 1. Senats um eine Stellungnahme in der Gnadensache Käthe Schüddekopf.¹²

Käthe Schüddekopf, Gisela Schertling und Traute Lafrenz treffen im Frauenstrafgefängnis Rothenfeld ein.¹³

*

⁹ Vgl. SACHS 2024, 874. Aufgrund fehlender Uhrzeiten ist eine chronologische Rekonstruktion des Tages nicht möglich.

¹⁰ Vgl. E01.

¹¹ Vgl. E02.

¹² Vgl. E03.

¹³ Vgl. QWR 23.06.1943, E01, E02 u. E03.

Anhang

Quellenkritische Kategorien

Typus

Leitfrage: Welchem Typus lässt sich die Quelle zuordnen?

Beispielantworten: Schriftquelle (Manuskript/Typoskript/Druck) ◊ Bild-Zeichenquelle (s/w) ◊ Tonfilmquelle (Farbe) ◊ Technische Quelle (Vervielfältigungsapparat »Roto Preziosa 4-2«) ◊ Architektonische Quelle (Lichthof der Ludwig-Maximilians-Universität München)

Gattung und Charakteristik

Leitfrage: Welcher Gattung und welcher spezifischen Charakteristik lässt sich die Quelle zuordnen?

Beispielantworten: Gelegenheitsbrief in einer intimen Freundschaft ◊ zum Sturz der Regierung aufrufendes Flugblatt ◊ amtliches Fernschreiben ◊ geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter/Zeuge)

Zustand

Leitfragen: Ist die Quelle vollständig erhalten? In welchem Zustand ist sie erhalten?

Beispielantworten: Das Tagebuch umfasst 99 Blatt und einen Einband, mindestens ein Blatt wurde herausgetrennt. ◊ Aufgrund eines Wasserflecks ist das Postskriptum nicht lesbar.

Sekundäre Bearbeitung

Leitfrage: Wurde die Quelle nachträglich verändert?

Beispielantworten: Es finden sich ein Eingangsstempel mit dem Datum des 22.03.1943 sowie zahlreiche Bleistiftanstreicherungen. ◊ Im Zuge der Archivierung wurde die Quelle handschriftlich foliert.

Urheberschaft

Leitfrage: Was ist über den Urheber/die Urheberin bekannt? Ist zu unterscheiden zwischen unmittelbarer und mittelbarer Urheberschaft sowie zwischen geistiger und bloß ausführender Urheberschaft?

Beispielantworten: Unmittelbarer geistiger Urheber ist der vernehmende Kriminalobersekretär Robert Mohr. Mittelbare geistige Urheberin ist Sophie Scholl als Beschuldigte; an einer Stelle greift sie handschriftlich korrigierend in das Protokoll ein (f. 7^o Z. 5). Protokollantin und damit bloß ausführend ist eine namentlich nicht genannte Verwaltungsangestellte.

Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit

Leitfrage: Wie genau lässt sich die Quelle datieren und lokalisieren?

Beispielantworten: Am 19.02.1943 um 16:20 Uhr im Führerhauptquartier »Werwolf« bei Winnyzja, Ukraine. ◊ *Terminus post quem* für das Verfassen der handschriftlichen Urteilsbegründung durch Roland Freisler ist das Ende der Verhandlung am 22.02.1943 um 12:45 Uhr im Münchener Justizpalast, *Terminus ante quem* die Ausfertigung der amtlichen Niederschrift am 23.02.1943 in der Geschäftsstelle des Volksgerichtshofs in Berlin. ◊ Im April 2006 in Santa Barbara, Kalifornien.

Rolle, Perspektive und Intention

Leitfrage: Sind Rolle, Perspektive und Intention des Urhebers/der Urheberin erkennbar?

Beispielantworten: Als Beschuldigter steht Hans Scholl unter einem außerordentlich hohen Vernehmungsdruck, er hat keinerlei Informationen über den gegenwärtigen Ermittlungsstand. ◊ Der frei erfundene Dialog von Hans und Sophie durch Inge Scholl dient sowohl der Anschaulichkeit ihres Narrativs als auch der Idealisierung ihrer Geschwister.

Transparenz

Leitfrage: Wie transparent verfährt die Quelle mit Informationen aus zweiter Hand (im Folgenden »eigene Quelle«)? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen in einer Quelle zutreffen):

- I Es wird eine konkrete und verifizierbare Quelle genannt.

Beispielantwort: Der Aktenvermerk bezieht sich ausdrücklich auf den Suchungsbericht vom 18.02.1943.

- II Es wird eine abstrakte und verifizierbare Quelle genannt.

Beispielantwort: Elisabeth Hartnagel berichtet, sie habe von der Vollstreckung der Todesurteile am Vormittag des 23.02.1943 aus der Zeitung erfahren.

- III Es wird eine eigene (konkrete oder abstrakte) Quelle genannt, diese ist jedoch nicht verifizierbar.

Beispielantwort: Else Gebel berichtet, die Nachricht vom Todesurteil sei am frühen Nachmittag des 22.02.1943 vom Wittelsbacher Palais in den Gefängnistrakt gedrungen.

- 0 Es wird eine eigene Quelle verwendet, aber nicht offengelegt.

Beispielantwort: Der Bericht Paul Gieslers stützt sich stillschweigend auf die Ermittlungsakten der Geheimen Staatspolizei München, aber vermutlich auch auf den mündlichen Vortrag der ermittelnden bzw. vorgesetzten Beamten.

Faktizität

Leitfrage: Entspricht bzw. führt die Quelle zu dem, was gegenwärtig als historischer Sachverhalt¹⁴ angenommen werden kann? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt häufig vor, dass unterschiedliche Bewertungen in *einer* Quelle zutreffen):

- I Die Tatsachenbehauptung wird durch eine ausreichende Anzahl unabhängiger und vertrauenswürdiger Quellen bestätigt.

Beispielantwort: Walther Wüst berichtet in seinem Schreiben an das Reichswissenschaftsministerium, dass bereits vor dem 18.02.1943 Flugblätter in der Universität ausgelegt worden seien.

- II Die Tatsachenbehauptung ist weder verifizierbar noch falsifizierbar.

- IIa Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) wahrscheinlich«.

Beispielantwort: Birgit Weiß-Huber berichtet, ihr Vater habe auf die Flugblattaktion in der Universität sehr emotional reagiert: »Wie kann man nur so verrückt sein?!«

- IIb Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) unwahrscheinlich«.

Beispielantwort: Die Behauptung Otl Aichers, er habe Hans Scholl am Abend des 17.02.1943 noch angerufen, ist höchstwahrscheinlich unzutreffend.

- 0 Die Tatsachenbehauptung ist unzutreffend.

Beispielantwort: Traute Lafrenz-Page irrt sich bei ihrer Mitteilung, sie habe zu diesem Zeitpunkt bereits von Christoph Probsts Verhaftung gewusst.

Relevanz

Leitfrage: Wie relevant ist die Quelle für die Rekonstruktion des in Frage stehenden historischen Sachverhalts? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen für *eine* Quelle zutreffen):

- I Die Quelle ist unmittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.

Beispielantwort: Der Brief von Sophie Scholl an Lisa Remppis vom 17.02.1943.

- II Die Quelle ist mittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts (zeit- bzw. individugeschichtliche Kontextualisierung).

Beispielantwort: Der Brief von Fritz Hartnagel an Sophie Scholl vom 17.02.1943.

- III Die Quelle ist relevant für die Deutung des historischen Sachverhalts (qualifizierte Meinung).

Beispielantwort: Plausibel ist die Aussage von Hans Hirzel, eine korrekte Übermittlung seiner Warnung hätte die Flugblattaktion am nächsten Tag nicht verhindert.

- 0 Die Quelle ist irrelevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.

Beispielantwort: Die populäre Erzählung von der letzten gemeinsamen Zigarette der am 22.02.1943 Hingerichteten wird aufgrund der minutiösen Vollstreckungsniederschriften als Legende erkennbar.

¹⁴ Dieser Begriff ist hier sehr umfassend gemeint. Es geht um das Erleben und Verhalten von Menschen, um Zustände und Ereignisse in der natürlichen Umwelt und in der vom Menschen geschaffenen Welt.

Medienverzeichnis

Chramow, Igor: Die russische Seele der »Weißen Rose«, Aachen 2013. [CHRAMOW 2013]

Moll, Christiane (Hg.): Alexander Schmorell, Christoph Probst. Gesammelte Briefe (Schriften der Gedenkstätte Deutscher Widerstand. Reihe B: Quellen und Zeugnisse [3]), Berlin 2011. [MOLL 2011b]

Sachs, Ruth H: White Rose History: Volume II. Journey to Freedom. May 1, 1942 to October 12, 1943. Phoenixville, PA, 2005, 2024. [SACHS 2024]

Personenverzeichnis

Brinkmann, Ferdinand	Lowtschij, Alexander	Schmorell, Natalie
Freisler, Roland	Schmorell, Alexander	Scholl, Hans
Nelly [Nachname unbekannt; Freundin von Alexander Schmorell]	Schmorell, Elisabeth	Schüddekopf, Käthe
	Schmorell, Hugo	Theodor von Byzanz

